

Presseinformation

5. September 2013

Tack: Kinder sollen gesund und ohne Angst vor Gewalt aufwachsen

Potsdam – „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist unerträglich, ganz gleich von wem sie ausgeübt wird. In dieser Frage darf es keine Toleranz geben“, so Brandenburgs Gesundheitsministerin Anita Tack heute zur Eröffnung der Fachtagung „Gesund und gewaltfrei aufwachsen – Prävention und Früherkennung von Gewalt bei Kindern und Jugendlichen“. Anlass ist die vierte überarbeitete Auflage des Brandenburger Leitfadens zur Früherkennung von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, der den Schwerpunkt auf präventive und familienunterstützende Hilfesysteme im Land Brandenburg legt. Gesundheitsministerin Anita Tack eröffnet die Veranstaltung mit über 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Die Landesregierung Brandenburg setzt sich für die Prävention von Gewalt ein. „Unser Ziel ist: Alle Kinder und Jugendliche in Brandenburg sollen sicher aufwachsen. Das heißt, ohne Gewalterfahrungen und auch ohne Angst vor Gewalt“, sagte Tack.

Die heutige Tagung vermittelt allen Berufsgruppen und Institutionen, die mit Kindern und Familien arbeiten, Informationen rund um das Thema Gewaltprävention und bietet eine Gelegenheit, sich fachlich auszutauschen. Am Vormittag stellen unter anderem Vertreterinnen und Vertreter des Hebammenverbandes, der Kinder- und Jugendmediziner und des Kinderschutzes das konkrete Fallmanagement aus ihrer jeweiligen Perspektive vor. Am Nachmittag besteht Gelegenheit zum Austausch in Fachforen zu den Themen „Häusliche Gewalt“, „Frühe Hilfen“ und „Prävention in Kita und Schule“.

Tack dankte in ihrem Grußwort den Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Unfall- und Gewaltprävention“ im Bündnis Gesund Aufwachsen. Von dieser Arbeitsgruppe ging die Initiative für die Neuauflage des Leitfadens zur Früherkennung von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche aus: „Ich bin sicher, dass die aktualisierte und erweiterte Neuauflage des Leitfadens dazu beitragen wird, im Land eine gemeinsame Kultur der Achtsamkeit und Sensibilität gegenüber allen Formen und Folgen von Gewalt zu schaffen.“

Vor 10 Jahren wurde der Leitfaden zur Früherkennung von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche erstmals vorgelegt. Seitdem unterstützt er die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gesundheits- und Jugendeinrichtungen, frühzeitig die Anzeichen von Gewalt zu erkennen und ein interdisziplinäres Fallmanagement zu gestalten. Der Leitfaden wurde kontinuierlich erweitert, beispielsweise um Frühe Hilfen. Neue Partner kamen dazu, wie die Netzwerke Gesunde Kinder, Brandenburgische Frauenschutzeinrichtungen und die Zahnärztlichen Dienste der Gesundheitsämter. Sie alle stellen ihre Möglichkeiten im Rahmen der Gewaltprävention vor. Neu sind auch die Abschnitte mit aktuellen Zahlen zu Hintergründen und Zusammenhängen sowie mit Informationen zur häuslichen Gewalt. Verschiedene Hilfesysteme und die rechtlichen Rahmenbedingungen werden dargestellt. Die Kontaktdaten der verschiedenen Hilfsangebote im Land runden die Darstellung ab.

Herausgeber des Leitfadens ist der Berufsverband der Kinder- und Jugendmediziner im Land Brandenburg. Die Aktualisierung des Leitfadens geht auf die AG Unfall- und Gewaltprävention im Bündnis Gesund Aufwachsen in Brandenburg (BGA) zurück, deren Entscheidung durch einen Beschluss im Plenum des Bündnisses am 7. November 2012 bestätigt wurde.

Die heutige Veranstaltung bringt die Inhalte der Gesundheitszieleprozesse „Bündnis Gesund Aufwachsen in Brandenburg“ (www.buendnis-gesund-aufwachsen.de) und „Safe Region – Sicheres Brandenburg“ (www.saferegion.brandenburg.de) zusammen und wurde durch das Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz ausgerichtet, unterstützt durch die Fachstelle Gesundheitsziele im Land Brandenburg in Trägerschaft von Gesundheit Berlin-Brandenburg.

www.gesundheitbb.de